

Wd
492





Die gedruckte und wieder erquickte Liebe/

Zu unterthänigsten Ehren

Der

Durchlächtigsten Fürstin und Frauen/

Gotha

Frauen Christinen/

Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und

Berg / Landgräfin in Thüringen / Marckgräfin zu Meissen /
Gefürsteten Gräfin zu Henneberg/ Gräfin zu der Marck und Ravensberg/ Frauen zu Ra-
venstein und Zonna / gebornen Marckgräfin zu Baden und Hochberg / Landgräfin zu
Sausenberg / Gräfin zu Sponheim und Eberstein/ Frauen zu Röteln/ Badenweiler/
Lohra und Mahlberg / &c.

Unserer Gnädigsten Fürstin und Frauen/

Als Ihre Fürstl. Durchl. Dero höchsterfreulichen

Geburts Tag /

Am 22. Aprilis dieses lauffenden Jahrs / an welchem Sie

Aus dem 36. in das 37ste Jahr

Ihres Fürstlichen Alters trat /

Und Ihr von allen treuen Untertanen viel tausend Se-
gen angewünscht wurde /

In einem Schau-Spiel vorgestellet auff dem Fürstl.

Residenz-Schloß Friedenstein am 24. Aprilis

Anno 1682.



G D T S U /

Gedruckt bey Christoph Keyhern.



1,892.

Personen des Schau- Spieles.

1. Jason, Königlicher Prinz aus Macedonien, unter dem Rit-
ters Namen Amphion.
2. Palæmon, ein Ritter aus Thracien, des Prinzen Freund.
3. Philarchus, König in Sicilien.
4. Imalene, dessen Fräulein Tochter.
5. Victricia, Ihre Kammer=Jungfer.
6. Appion, Hoffmarschall
7. Zoilus, Kammer=Juncker.
8. Ismenus, des Prinzen Jasons Leibpage.
9. Stilco, ein Meer=Käuber.
10. Geta, sein Diener.
11. Clitiphon, des Königes in Egypten Frauen=Hofmeister / ein
Grieche aus Macedonien.
12. Schlampe / der Lustige.
13. Tiphis, der Prinzessin Schiffer.
14. Schiffs=Hauptmann aus Egypten.
15. Hauptmann über den Seehafen in Creta.
16. Schiffs=Hauptman des Prinzen Jasons.
17. Soldaten Hauptmann.
18. Zwey Opffer=Pfaffen.
19. Im Zwischen=Spiele.
20. Ein Blinder / Schlampens Bettlerischer Herr.
21. Ein Mönch.
22. Corinna, Schlampens Liebste.
23. Ein eingewickelt Kind / so mit seinem Vater Schlampen re-
den kan.

Stumme Personen.

4. Junckern des Königes.
1. Mohr / der Clitiphon dienet.
3. Soldaten.
2. Pfaffen.
2. Kleine Pagen des Königes.

Prinz



Nun Prinz Jason / so wohl an
Helden-Muth als Schönheit und Ge-
schicklichkeit des Leibes vortrefflich / wurde
von einem an seines Herrn Vatern / des
Königs in Macedonien / Hoff angekom-
menen Ritter aus Thracien / Namens
Palæmon, mit dem Bildnis der ohnver-
gleichlich schönen Prinzessin Imalenen / Philarchi, Königs in
Sicilien einzigen Tochter und Erbin des Reichs / beschencket / mit
Versicherung / daß dieser Fürstin Selbständigkeit dem Gemahlte
soweit vorzuziehen / als die klare Sonne dem blassen Mond.
Und weiln über das auch Derselben ganz ohngemeine Tugenden /
an hohen Verstand / Frömmigkeit / Demuth und Freundlichkeit
beywohneten / wäre Sie mehr vor eine himmlische Göttin / als
irdisches Weibes-Bild zu achten.

Gleich wie nun tapffere Gemüther gemeiniglich das jeni-
ge zu lieben und hochzuhalten pflegen / was Gott und die Natur
vor andern mit besonderen Gaben ausgeschmücket / also entzün-
dete sich in des Prinzen Gemüth ein nicht geringes Liebes-Feuer
gegen diese so hochgerühmte Königliche Prinzessin. Es ent-
stund ein brennendes Verlangen bey Ihm / dieselbige zusehen / und
Er suchte die allerbeweglichste Verstellung hervor / dadurch Er sei-
nen Herrn Vater / wiewol allein unter dem Vorwand / daß Er
noch ferner einige ausländische Königreiche und Länder beschauen
wolte / endlich beredete / daß Er Ihm ein wolerbauetes Schiff /
mit gnugsamer Mannschafft und allen Nothwendigkeiten / auch
unter dem Schein / als ob es ein Kauff-Schiff wäre / mit vielen
theuerbahren Waaren ausrüsten liesse / und ihme vergönnete / daß
Er sich mit seinen getreuen Dienern auff selbiges begeben / und die
verlangte Reise antreten möchte.

rig nach der Speise/ noch ein Bett-Läuffer im Schrancken nach dem vorgesteckten Ziel/ als das Verlangen/ die schöne Prinzessin zu sehen/ das Gemüth des verliebten Prinzen anspornete. Die Ruder-Knechte wurden durch sein gnädiges Zusprechen/ und viele ausgetheilte Geschencke dergestalt angefrischet / daß sie mit mehr als menschlicher Arbeit durch das schäumende Meer hindurch drungen/ und die Gallere in weniger Zeit in einen Italiänischen Hafen/ Sicilien gegen über/ einlieferten. Der Prinz/ nach dem Er auff seinem Schiff gute Anstalt gemacht / und verordnet / daß Zeit seiner Abwesenheit / zum Schein einige Waaren verkaufft / und andere wiederumb eingekauft würden/ vornemlich aber/ daß niemand seiner Anwesenheit / und wer Er sey/ die geringste Meldung thun/ sondern auf Befragen / daß Er ein fremder Ritter aus Griechenland wäre / sie einmüthig vorgeben solten/ begabe sich mit wenig Dienern hinüber in Sicilien/ nach dem Königlichen Sitz zu Messina, Er wartete dem Könige auf/ unter dem angenommenen Namen Amphion / und nannte sich einen Ritter / mittelmässigen Standes / aus Arcadien. Er verschwiege aber seinen warhafften Stand aus der Ursach / weil vor einiger Zeit zwischen seinem Herrn Vater und diesem Könige/ eines strittigen Eilandes halber/ einige scharffe Brieff-Wechselungẽ vorgangen waren/ und Er nicht wuste/ wie weit er zu trauen hätte. Inzwischen wuste Er dem Könige Philarcho mit dermassen hochverständigen Reden zu begegnen / und der Prinzessin mit so ohngemeinen Höffligkeiten auffzuwarten/ und das Ihm sonst beywohnende Majestätische Ansehen/ mit Bezeigung demüthiger Freundschaft und wolanständiger Demuth gegen die Königlichen Staats-Bedienten / also flüglich zu verbergen / daß der König Ihm besondere Gnade zuwendete / und an seinem Hoff auffzuhalten an Ihn gesumete / die Prinzessin aber seine hohe Eigenschafften bewunderte/ und jederman Ihm besonders Lob zulegte: Als Er hierüber in einem kurz darauff erfolgtem Ritter-Spiel / darbey die Prinzessin unter Ihrem Namen / und als Ihr Ritter sich zu über Ihm vergönnet hatte / vor allen andern das beste gethan / und in der That erwiesen/ in was vor einer Schulen er gelernet/ erwarb

erwarb Er / nebst dem höchsten Preis und Jungfrauen-Danck / auch dieses allerangenehmste / indem das Königliche Fräulein befeuffzete / daß Er Ihr am Stande nicht gleich / und Sie doch nichts weniger / als daß in Ihrer Seelen bereits Lichterlohe brennende Liebes-Feuer zu dämpffen vermochte. Er sahe nunmehr mit eigenen Augen / daß die Klarheit dieser Liebes-Sonne das von dem Ritter Palæmon empfangene Brust-Bild gleichsam als einen geringen Schatten mit Schönheit übertraff / und Ihre Gemüths-Gaben befande Er viel herrlicher / als sie Ihme waren beschrieben worden / oder Er bey einiger Fürstin der Welt anzutreffen vermeynet hatte / und dieses vermehrte die Liebes-Bluth in seiner Seelen dermassen / daß / wenn Er nicht seine hohe Vernunft über seine Begierden herrschen lassen / selbige zu nicht geringen Nachtheil seines Ansehens / und wolermogenen Vorhabens in volle Flammen ausgebrochen wäre. Er suchte vielfältig Gelegenheit seiner Liebes-Göttin aufzuwarten / und weil Er Ihre liebevolle Blicke / als Zeichen guter Gewogenheit ausdeutete / nahm Er Ihn vor / auff das eheste / als Er mit Ihr alleine würde reden können / Ihr nicht allein seinen Königlichen Stand zu offenbahren / sondern auch auff die allerbeweglichste Art / wie seine ohne das ganz anmuthige Beredsamkeit solches vorzubringen vermochte / sein verliebtes Herz in tieffster Demuth / als ein reines Opffer / darzulegen. Und dieses hätte sich am besten gefügt / als die Prinzessin Imalene an einem Morgen / bey schönem Wetter / eine Lust-Fahrt vorgenommen / und alleine Ihre getreue Kammer-Jungfrau Victricia ; samt wenig andern Leuten / bey sich hatte / bey Ihrer Abfahrt auch nach dem Ritter Amphion gefraget / des Willens Ihn mit Ihr zu nehmen / welcher aber zu seiner grossen Beflagung / dessen unwissend / mit einem Falcken damahlen außgeritten war. Als Er bey seiner Wiederkunft solches vernahm / eilte Er mit seinen Leuten nach dem Strand / begabe sich auff ein Renn-Schifflein / in Meynung die Prinzessin anzutreffen. Er mußte aber von einem zu Land-geschwommenen Schiff-Knecht mit unaussprechlichen Schmerzen vernehmen / daß ein See-Räuber / Stilco genant /

A 3

wel,

welcher lange auff diese Gelegenheit gewartet und / mittelst gro-
 sen Geldes / durch Verräther von der Königlichen Fräulein Lust-
 Fahrt bey Zeiten Kundschaft bekommen / dieselbe gefangen /
 Ihre Leute alle niederhauen lassen / sie auf sein Raub-Schiff ge-
 bracht / und mit grösser Eilfertigkeit auff diesem Mittel-Meer
 den Weg gegen Morgen zugenommen. Der Prinz wuste bey
 so kläglichem Zustand sich gleichwol so weit zu begreifen / daß es
 besser einen geschwinden und tapffern Entschluß zu fassen / als ne-
 benst einem so theuren Schatz auch die Zeit mit Thränen zu ver-
 lieren. Er nahm den entflohenen Schiff-Knecht zu sich / eylete so
 schnell / als es möglich / zu seinem in Velschen Anfuhrt annoch lie-
 genden Schiff / liesse in höchster Eilfertigkeit die Ancker lichten /
 und seine wolausgerubeten Ruder-Knechte ihre Kräfte anstre-
 cken / damit verfolgte Er den See-Räuber bey Tag und Nacht.
 Was vor Jammer aber bey dem König in Sicilien / und in sei-
 nem ganzen Königreich / über dem so schmerzlichen Verlust die-
 ser einzigen Tochter und Reichs Erbin entstund / ist nicht auszu-
 sprechen; Weil nun zugleich Ritter Amphion vermisset wurde /
 und Nachricht einliess / daß zugleich Zeit / als die Prinzessin ihre
 Lust-Fahrt vorgenommen / derselbe mit einem wolgerüsteten Schiff
 abgefahren / und Niemand wuste / wohin Er seinen Lauff genom-
 men / wurde ein harter Verdacht / dieses Fräulein Raubes halber /
 wider Ihn gefasset / und der König von dem Hoff-Marschall Ap-
 pion, und einem Cammer-Juncker / Zoilus genant / darinnen ge-
 stärcket / aus Ursachen / weil selbige (wie denn die Tugend gemei-
 niglich große Neider hat) über Amphions unvergleichliche Qua-
 litäten in den allerbittersten Neid wider Ihn verfallen waren / zu-
 mal auch diese das Königliche Fräulein / samt dem ganzen Reich /
 einen hochmüthigen Prinzen aus Corfica, Anaxius genant / ger-
 ne zugeschanzet hätten. Und also wurden auff Amphions
 Haupt viel tausend Kronen gesetzt. Derselbe aber / in Verfol-
 gung des Meer-Räubers / bezeiget sich als eine Löwin / welcher
 die Junge entführet worden. Er bestritte / und überwande ei-
 nen andern See-Räuber / welcher Ihn zu bemeistern vermeynet
 hatte / mit solchem Ernst und Geschwindigkeit / daß sich ein jeder
 dar-

darüber verwunderte/ als Er denselben mit seinem bößhaften Haufen abgestrafft/ und die unschuldig gefangene Leute wieder in ihre Freyheit gesetzt/ erfuhre Er von diesen/ daß der Fräulein-Käuber an der Insel Cypren anzulanden Vorhabens were/ dammenhero Er nicht ruhete/ biß Er in denselben Hafen neben dem Raub-Schiff anlegte. Hieselbst traff Er/ zu seinem besondern Glück/ Clitiphon/ einen Macedonier/ an/ welcher hiebevör bey seinem Herrn Vater/ dem Könige/ in Diensten gewesen/ durch Unglück aber in Egypten/ und daselbst in des Königs Zifas Dienste gerathen/ auch endlich/ durch eine sonderbare Begebenheit/ das Ampt eines Hoffmeisters über die Königlichen Frauen erhalten/ wie Er denn bereits deswegen allhier ankommen/ das schöne Fräulein vor seinen Herrn/ den König/ zu kauffen. Als Sie sich nun untereinander wieder erkennen hatten/ und Clitiphon den Entschluß gefasset/ seinem angeborenen Prinzen ein Zeichen seiner Treu sehen zulassen/ und bey dieser Gelegenheit wieder in sein Vaterland Macedonien zu gelangen/ seine hohe Bedienung/ auch nebst allem Reichthum/ den er in Egypten verlassen mußte/ nicht anzusehen sich erkläret hatte/ alhier aber mit denen Waffen nichts vorzunehmen/ weil Sie allerseits anjeho unter des mächtigen Königs in Cypren Gewalt waren/ und sich vor dessen zum Schuß des Hafens/ und derer/ die sich darinn befunden/ allda liegenden vielen Kriegs-Schiffen fürchten mußten/ wolte Er es mit Vernunft angreifen/ und stellte deswegen es an/ daß sein Schiff-Hauptman die Soldaten zu Lande führete/ und täglich in denen Waffen übete. Als er dieser loß/ ließ Er den Räuber Stilco mit der geraubten Fürstin und dero Cammer-Jungfrau zu sich in das Gast-Hausz erfordern/ unter dem Vorwand/ daß Er mit ihm des Handels wolte einig werden. Dieser kam mit seinem köstlichen Raub dahin in ein Zimmer/ in welchem sich Prinz Jason hinter einem Vorhang verborgen hielt; Stilco nahm seinen schönen Gefangenen die Decken von ihren Angesichtern/ und ließ sich mit dem Egyptischen Hofmeister in Handlung ein; Als aber auf seine hohe Forderung Clitiphon ein geringes Mißgebot thäte/ und dem Räuber zugleich/ wo ers nicht annehmen würde/ mit seines Königes Ungnade bedrohete/ erzürnete sich Stilco

dermassen darüber / daß er aus rasendem Muth dem König zum
 Trotz seine Gefangene alsobald niedersabeln wolte / dem kam aber
 Prinz Jason alsobald zuvor / und stieß ihm im Augenblick sein gutes
 Schwert durchs Herz / und mit dessen drey vor dem Zimmer auff-
 wartenden Dienern / welche einer nach dem andern hinein geruffen
 wurden / handelte er auf gleiche Weise. Hierauff nahete Er sich zu
 seiner Prinzessin / welche / nebst ihrer Jungfrau vor Wunder und
 Schrecken / als gehauene Bilder da stunden / Er gab Ihr seinen
 Fleiß in Ihrer Nachsuchung / seine herzliche Liebe und seinen Köni-
 glichen Stand zugleich und auf einmal zu erkennen. Die Prin-
 zessin erhohlete sich / Sie kannte Ihn / Sie verwunderte sich über die
 erwiesene grosse Treu / und erklärte sich / daß Sie Seine so theur be-
 zeugte Liebe / weniger nicht als mit treuer Gegen-Liebe und künfftig-
 ger gänzlicher Überlassung Ihrer Person vergelten könnte. Wor-
 durch beyderseits Gemüther in unaussprechliche Freude gesetzt wur-
 den. Damit aber / wegen des Räubers und derer seinigen Ertöd-
 tung kein Verm entstehen / und sie dadurch in eusserste Gefahr kom-
 men möchten / wurde der kurze Schluß gefasset: Die Prinzessin
 sollte sich mit Clitiphon uff sein leichtes und hurtiges Schiff begeben /
 und etliche von des Prinzen Leuten zu sich nehmen / damit / wenn et-
 wa unter Weges ein Raub-Schiff sich anmeldete / und der Prinz sich
 mit selben in Streit einlassen würde / Clitiphon die Prinzessin durch
 die leichte Geschwindigkeit seines Schiffs in Sicherheit bringen
 könnte. Damit säumeten sie sich nicht / kamen obgemeldeter Massen
 zu Schiff / und glücklich aus den Hafen. Wind und Wellen waren
 gut / und die Verliebten in dem aller süßesten Vergnügen und Hoff-
 nung Ihres ausgestandenen Jammers Ersekung / durch bald erfol-
 gende Königliche Vermählung in höchster Freude theilhaftig zu
 werden. Alleine das Verhängnis hatte noch ein herbes über Sie /
 und vornemlich den Prinzen beschlossen: Denn als derselbe sich
 mit zweyen Räubern lange Zeit schlagen mußte / selbige auch mit recht
 verwunderlicher Tapfferkeit nunmehr überwunden / auch beyde
 Schiff mit vielem Gut erobert hatte / war Clitiphon inzwischen mit
 der Prinzessin geflohen / und an keinem Orth zu finden / ohngeacht
 der Prinz so wol in Creta, als vielen andern Eiländern fleißige Nach-
 fra-

frage hielt/ und darmit lange Zeit zubrachte; dannenhero Er auf die Gedancken gerieth/ Clitiphon were gerades Weges nacher Sicilien zugangen. Er wendete deswegen seinen Lauff stracks dahin/ und landete in seine vorigen Italiänischen Hafen an. Er befahl seinen Leuten hieselbst sich still zu halten/ und seines Befehls zu gewarten/ begab sich so fort hinüber nach Sicilien ganz allein/ gerieth aber in die allergröfste Herzens-Angst/ als Er vernahm/ daß die Prinzessin Imalene amoch vor gänzlich verlohren gehalten würde. In solchem Kummer wurde Er erkennet/ gefangen genommen/ und als einer/ der den König und das ganze Reich zum hefftigsten beleidiget/ in ein hartes Gefängnis geführet. Er gerieth auf die verzweiffelte Meynung/ seine Prinzessin sey mit ihrem Schiff in die gefährlichsten Syrtis verfallen und zu Grund gegangen/ dannenhero verlangete Er nichts so sehr/ als den Tod. Er wurde befragt/ Er bekente sich vor den Fräulein-Räuber; Er solte sagen/ wo Sie hin were/ Er wandte vor/ Sie sey im Meer untergangen. Ihm wurde sein End-Urtheil angedeutet/ daß Er nemlich über 3. Tage bey dem Grabmal/ so der König seiner Tochter aufrichten lassen/ erwürget/ und sein räuberisches Herz aus dem Leibe gerissen/ und als ein angenehmes Opfer auff einem Altar der Prinzessin schwebenden Geist verbrandt/ sein Leib aber in das Meer versencket werden solte; Dieses höret Er mit herzhlicher Vergnügung an/ in Meynung/ dadurch gar bald zu seiner geliebten Fürstin in die Elisischen Felder zu gelangen. Als der Tag herbey kam/ und alles zu diesem Trauer-Gepränge zugerüstet/ wurde Er/ als ein Schlacht-Opfer herbey/ und umb das Königliche Grabmal zu dreyemalen herumgeführt/ so fort auff ein Gerüste geleet/ die schöne Brust eröffnet/ und das Schlacht-Messer geweiht. Als nun der Priester solches ansehen/ und mit diesem Königlichen Blut befeuchten wolte/ erhob sich/ unter der grossen Menge der Umstehenden ein Getöse und Ruffen/ also/ daß der Opfer-Priester an seinem Vornehmen in etwas gehindert wurde. Die verlohrene Prinzessin drängte sich mit Gewalt durchs Volk/ Sie war mit Clitiphon angelanget/ Sie hatte von der vorhabenden Aufopfferung des Ritters Amphions/ oder vielmehr Ihres geliebten Prinzens gehört/ und kam noch zu rechter Zeit solche

che

(o)

che zu hindern. Sie lieff hinzu/ Sie hub Ihn auf/ Sie umfing Ihn/ Sie führete Ihn zu Ihrem Herrn Vater/ und berichtete Ihn/ wie es mit Ihr allenthalben hergegangen/ und erinnerte Ihn/ was Er nebst Ihr diesem Königlichen Prinzen vor seine Treue schuldig. Der König erkante es/ Er übergab Ihm die Prinzessin zur Gemahlin / und also wurde diese Gedrückte Liebe reichlich wiederum ergvicket.

Der Himmel schicket oft auff keusch verliebte Herzen
Den Unglücks-Strahl herab/ es müssen tausend Schmerzen
Der Jugend Probe sehn / doch zage keiner nicht /
Ihm bricht noch lezlich an ein helles Freuden-Liecht.



Veränderungen des Schau-Platzes und Personen/ in denen Handlungen und Aufzügen / sind

Der Ersten Handlung/ in dem Ersten Aufzuge

Schau-Platz ein Garten. Personen / Palæmon ein Ritter aus Thracien, und Jason Königlicher Prinz aus Macedonien, nebst seinem Leibpagen Ismenus. Sie halten ein Gespräch wegen der Sicilianischen Prinzessin Imalenen/ derer Bildnis der Prinz an sich trägt/ und sich vornimt / unter dem Ritters-Namen Amphion sich an Ihres Herrn Vaters Hof zu begeben. Schauplatz schließt/ und wird in dem Ersten Zwischen-Spiele.

Ein offener Saal. Personen sind Schlampe der lustige/ in Bauer-Habit/ und ein Alter Blinder. Schauplatz schließt / und wird im Anderen Aufzuge

Wieder Saal. Personen sind der ganze Hofstaat / Philarchus; König in Sicilien, Appion Hof-Marschall / Zoilus Kammer-Juncker/ nebst noch vier andern Junckern und zweyen Pagen/ die dem Könige aufwarten. Der Prinz wird unter dem Namen Amphion, als ein Ritter/ von dem Marschall eingeführet. Anderes Zwischen-Spiel.

Schauplatz bleibt. Personen/ Schlampe und der Blinde. Dritter Aufzug.

Schauplatz bleibt. Personen sind die Prinzessin Imalene, Königes Philarchi Fräulein Tochter / mit Ihrer Kammer-Jungfer Victricia, von welcher der Prinz/ oder nunmehr Ritter Amphion, eingeholet wird.

Vierter Aufzug.

Hof-Marschall Appion und Kammer-Juncker Zoilus im vorigen Schauplatz. Drit-

Drittes Zwischen Spiel.

Schauplatz bleibt. Personen / Schlampe mit dem Blinden / nach dessen Abtritt Ismenus des Prinzen Page.

Fünfter Aufzug.

Schauplatz bleibt. Personen / die Prinzessin Imalene und Ihre Kammerjungfer Victricia.

Sechster Aufzug.

Schauplatz bleibt. Personen / Stilco ein See-Räuber / und Geta sein Diener.

Siebender Aufzug.

Schauplatz bleibt. Personen / Schlampe / in anderer Kleidung / und Ismenus des Prinzen Page. Schlampe gehet ab / darauff kömmt Amphion, tritt aber mit Ismenus wieder ab / und kömmt Schlampe aufs neue. Schauplatz schleust / und wird in dem

Achten Aufzuge

Seehafen mit Schiffen. Personen sind Tiphis der Prinzessin entschrummener Schiffer / Amphion und Ismenus, welche beyde aus einem Rahne steigen. Schauplatz schleust / und verändert sich in dem

Neunden Aufzuge

Im vorigen Saal. Personen sind / der König samt dem ganzen Hofstaat / wie in dem andern Aufzuge / nur daß Appion und Zoilus, wenn der König schon da ist / einer nach dem andern einkommen. Schauplatz schleust / und endiget die erste Handlung.

Anderer Handlung

Erster Aufzug.

Schauplatz ist ein Gast-Haus in Cypren. Personen sind die Prinzessin Imalene, und ihre Kammerjungfer Victricia, welche bey Deffnung an Ketten geschlossen gefangen sitzen / und von Geta des Meer-Räubers Knechte bewachtet / Ihre Slaveren beklagen. Stilco der Meer-Räuber kömmt erzürnet darzu / gehet erstlich hernach die andern ab.

Anderer Aufzug.

Schauplatz bleibt. Personen / Stilco der Meer-Räuber / welcher mit entbloßten Sebel gang voll Zorn eintritt; Zu Ihm kömmt Clitiphon, des Egyptischen Königs Frauen-Hofmeister / in Begleitung eines Mohren / und wil das gefangene Fräulein kauffen. Schauplatz schleust / und wird wieder in dem

Dritten Aufzuge

Der Königliche Saal in Sicilien. Personen sind Appion und Zoilus, welcher den Prinzen verleumdet und vor den Räuber der Prinzessin hält. Schlampe / nach dem jene abgangen / tritt ein / und beschweret sich über des Zoilus Fuchschwängereyen / bleibet auch bis in den

Vierten Aufzug

Da in dem vorigen Schauplatz kommen der König / samt dem gewöhnlichen Gefolge. Nach deren Abtritt agiret Schlampe. Schauplatz schleust / und verändert sich in dem

Fünften Aufzuge

In Meerstrand. Personen sind Amphion, hernach sein Page Ismenus, zu welchen noch bey dem

Sechsten Aufzuge

Clitiphon der Egyptische Hofmeister mit seinen Mohren kömmt / und in einem sehr langen Gespräch sich einer dem andern zu erkennen gibe. Nach Abtritt des Prinzen oder Ritters Amphions mit seinen Pagen / kömmt der Egyptische Schiff-Hauptman. Bleibet also in dem

Siebenden Aufzuge

Schauplatz der vorige Meerstrand / und sind Personen Clitiphon, Sein Mohr und der Hauptmann. Schauplatz schleust / und wird

Acht

Achter Aufzug

Clitiphons Zimmer / in welchem bey Eröffnung Clitiphon schon stehet. Der Prinz tritt ein. Imalene und Victricia kommen als Gefangene mit dem Räuber Stilco, vor welchem sich der Prinz hinter einen Teppich verstecket. Als aber Stilco die Prinzessin erwürgen wil / springet der Prinz vor / und stößet Ihn überhauffen. Die Diener des Clitiphons kommen / die Er aber gleichfals umbringet. Clitiphon gehet ab; Hierauff hält der Prinz mit der Prinzessin ein Gespräch / darinnen Er sich Ihr zu erkennen gibel. Nach dessen Endigung kömmet Clitiphon mit Mänteln / und hohlet die Prinzessin nebst der Victricia und den Prinzen ab.

Neunder Aufzug.

Schauplatz bleibt. Geta, des Stilco Knecht / kömme / verwundert sich über die Ermordeten; Endlich suchet Er bey denselbigen Geld / und gehet ab. Da denn der Schauplatz schleust / und bey dem

Vierten Zwischen-Spiele.

In einen Wald verändert wird. Personen sind Schlampe und ein König. Schauplatz schleust / und wird

Zehender Aufzug.

Meerstrand der Insel Creta. Bey Deffnung stehet der Hauptmann desselbigen Hafens. Imenus, des Prinzen Page / kömt zu Ihn / gehet aber wieder ab. Der Hauptman bleibet. Schauplatz wird geschlossen / und zugleich die Andere Handlung.

Dritter Handlung

Erster Aufzug.

Schauplatz ist der Belsche Seestrand. Personen sind / der Prinz / sein Schiff's-Hauptmann / und sein Page Imenus. Schauplatz schleust / und wird

Anderer Aufzug

Ein Gast Saal. Personen sind / Schlampe / welcher singet / säufft / und darüber überhauffen fällt. Der Prinz kömme / und nachdem Er Schlampen erwecket und mit Ihm redet / wird er von einem Königl. Officier mit Soldaten gefangen genommen. Schlampe aber wehret sich / und gehet durch. Schauplatz schleust / und wird

Dritter Aufzug

Ein Gefängnis / in welchem bey Deffnung der Prinz gefangen sihet. Schauplatz schleust / und verändert sich wiederum mit dem

Vierten Aufzuge

In den Sicilianischen Saal. Personen sind / der König und dessen gewöhnlicher Staat. Amphion, der Prinz / wird gefangen eingeführet / und weil Er sich / wiewol unschuldig / vor dem Räuber der Prinzessin bekennet / zum Tode verurtheilet. Gehen ab.

Fünftes Zwischen-Spiel.

Schauplatz bleibt. Personen sind / Schlampe und seine Buhlschaffe Corinna, die Er an der Hand einführet. Schauplatz schleust.

Fünftes Aufzug.

Schauplatz ist Saal oder Heydnischer Tempel / und wird darinnen gezeiget das Königlich Grabmahl mit Fackeln / Todentnochen zc. Ein Altar / auf welchem / nach Heydnischer Art / eine Blut Pfanne / nebst dem gewenheten Messer / und vor solchem ein schwarzes Gerüste gefeset ist. Bey offenem Schauplatz / in welchem der König mit dem gewöhnlichen Befolge sich gegen den Altar über gestellet / wird eine Arie und sonst ganz traurig musiciret. Indessen bringen Vier Heydnische Pfaffen den Prinzen / und in dem der Eine den auf den Gerüst liegenden Prinzen das Messer an die Brust setzet / entstehet Lärm / und kömme die Prinzessin Imalene, von Clitiphon und Ihrer Kammer Jungfer Victricia begleitet / welche dem Pfaffen das Messer aus der Faust reißt / dem Prinzen das Leben errettet / und also Ihr Ehe-Versprechen / auf Einwilligung und Geheiß Ihres Hn. Vaters / mit demselben hält. Hierauff wird / anstatt des Nachredners / eine Schluß- und Glückwünschungs-Arie musiciret. Endlich

Sechstes Zwischen- oder Nach-Spiel.

In dem Saale von Schlampen / Corinnen und ihren jungen Sohne gehalten / und also auch diese Handlung / samt dem gansen Schau-Spiele / geschlossen.

E N D E.

ULB Halle

3

001 944 835



V077



Personen des Schach- Spieles.

1. Jason, Königlich-er Drink aus Macedonien, unter dem Rit-
ters
2. Palæmon, Drinken Freund.
3. Philarchus
4. Imalene, d
5. Victricia,
6. Appion, H
7. Zoilus, R
8. Ismenus, d
9. Stilco, ein
10. Geta, sein
11. Clitiphon
12. Schlampe
13. Tiphis, de
14. Schiffs-
15. Hauptma
16. Schiffs-
17. Soldaten
18. } Zwen
19. }
20. Ein Blin
21. Ein Mö
22. Corinna
23. Ein einge
den
4. Junckern
1. Mohr/ de
3. Soldaten.
2. Pfaffen.
2. Kleine Pa



Drinken Freund.

uen-Hofmeister/ ein

a.
s.

er Herr.

ater Schlampen re-

Prinz

